Radikale Philosophie und Ästhetik Einführung II: Das Konzept der Ästhetik
25. April 2017

Frieder Otto Wolf

Institut für Philosophie, Freie Universität Berlin

www.friederottowolf.de

Was ist Ästhetik? Was ist ästhetische Praxis?

- Vielfalt und Einheit ästhetischer Praxis: Gibt es eine gemeinsame Grundlage von Poetik/Poesie, Dramatik, Literatur, Musik, Tanz/Ballett, bildender Kunst und ‚concept art'?
- Die Historizität ästhetischer Praxis: Differenzierung und Einbindung in Hierarchie in der globale Antike vs. Entdifferenzierung und Egalisierung in der Moderne
- Schönheit als Beruf: L'esthétique, comme domaine des métiers de la beauté (soin du corps, chirurgie esthétique...). / « cosmetics »

Zwischen Schön-Machen und Schön-Finden: Begriffliche Schwierigkeiten und philosophische Reflexion

- Esthetics, esthétique und Ästhetik
- Grenzen der Übersetzbarkeit: Grenzen der Verbreitung

Was hat die Philosophie damit zu tun und dazu zu sagen?, 1

Vielfalt und Veränderung der philosophischen Thematisierungen ästhetischer Probleme:

- Platons ‚Idee des Schönen‘
- Aristoteles‘ ‚Poietik‘
- Philosophie des Erhabenen (Peri Hypsous)
- Die internationale Debatte des 18. Jahrhunderts (de Crousaz [1715], Dubos [1719], Batteux [1746]: la beauté comme ‚je ne sais quoi‘; ; Vico [1744]; Shaftesbury [1711], Hutcheson [1725], Burke [1757], Hume [1757], Home [1762]: debates on criticism, taste, and genius)
- Der Beitrag des Wolffianismus

Was hat die Philosophie damit zu tun und dazu zu sagen?, 2

Baumgartens Wendung/Zuspitzung -> *Meditationes Philosophicae* (1735), § CXV:

„Philosophia poetica est per § 9 scientia ad perfectionem dirigens orationem sensitivam. Quum vero in loquendo repraesentationes eas habeamus, quas communicamus, supponit philosophia poetica facultatem in poeta sensitivam inferiorem. Haec in

Was hat die Philosophie damit zu tun und dazu zu sagen?, 3

sensitive cognoscendis rebus dirigenda quidem esset per Logicam sensu generaliore, sed qui nostram scit logicam, quam incultus hic ager sit, non nesciet. Quid? si ergo quos arctiores in limites trapse includitur LOGICA etiam per ipsam definitionem in easdem redigeretur, habita pro scientia vel philosophice aliquid cognoscendi, vel facultatem cognoscitivam superiorem dirigente in cognoscenda

Was hat die Philosophie damit zu tun und dazu zu sagen?,

veritate? Tunc en daretur occasio philosophis non sine ingenti lucro inquirendi in ea etiam artificia, quibus inferiores cognoscendi facultates expoliri possent, acui & emolumentum orbis felicius adhiberi. Quum psychologia det firma principia , nulli dubitamus scientiam dari posse facultatem cognoscitivam inferiorem, quae dirigat, aut scientiam sensitive quid cognoscendi.“

Warum kommt die Frage der Einheit des Schönen auf?, 1

- Die Trennung von „Kunst“ und „Kunsthandwerk“
- Die Ablösung der Darstellung von der Präsentation/Repräsentation gesellschaftlichler Hierarchien
- Der bürgerliche Umschlag im Kunstgenuss:

- Jeder-Mensch-Prinzip und Kunst als Ware
- Allseitigkeit des Kunstgenusses und Spezialisierung der Kunstproduktion
- Das Konzept des „Gesamtkunstwerks“ als Höhepunkt „bürgerlicher Kunst“
- Kunst vs. Kitsch
- Avantgarde und Bohéme als Indikatoren der historischen Begrenztheit „bür gerlicher Kunst“
- Der stalinistische „sozialistische Realismus“ und die faschistische „artige Kunst“ als falsche Alternativen

Warum kommt die Frage der Einheit des Schönen auf?, 2

- Das Kunstschöne als ‚synthetische Kategorie‘ (Hören, Sehen, Erzählen)?
- Was bedeutet die Unterscheidung des Naturschönen vom Kunstschönen?
- Aufstieg und Verfall der Figur des „Kunstkenners“
- Umgang mit Kunst und Kunstkonsum
- Das Museum als „Musen-Tempel“
- „Eliten“ und „Massen“ im Kunstkonsum

Inwiefern und in wie weit ist die rationalistische Engführung bei Baumgarten konstitutiv für die neue Einheit der Ästhetik?

- Betonung der niederen Erkenntnisvermögen aufgrund der Begrenztheit der höheren im Menschen im Vergleich zu Gott
- Endlichkeit vs. Unendlichkeit der Erkenntnis: die endliche Erkenntnis des Unendlichen
- Bestimmtheit als Bedingung wirklicher Erkenntnis: die Bedeutung von Wittgensteins Satz über den Kontext des „*Tractatus logico-philosophicus*“ hinaus: „Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen.“
- Begreifen der „höheren Erkenntnisvermögen“ aus den niederen: Begreifen *cum et in praxi*, statt Reduktionismus, Überflüssigkeit einer „höheren Quelle“
- Konsequenzen im Begreifen ästhetischer Praxis und „Wahrheitspolitik“

Der Eingriff der radikalen Philosophie in die Ästhetik

- Primat der ästhetischen Praxis
- Die zentrale Stellung der künstlerischen Initiative
- Abschied von Genie- und Starkult: Initiativen im Prozess
- Zusammenhang von Produktion und Konsumtion: der aktive Anteil des Nutzers (‚beauty lies in the eye of the beholder‘)
- Kritik der Kommerzialisierung
- Solidarische Kritik der Polarisierung von Avantgardepraktiken und Massenkonsum

Konsequenzen der neuen Einheit der Ästhetik

- Die Problematik der Alltagsästhetik
- Jedermenschprinzip und ästhetische Qualität
- Subjektives Erleben als Verwirklichungsebene
- Doppelte Kommerzialität: Sammler/Anleger und Museen für „Originale“ vs. Konsument*innen von Reproduktionen
- Kunstobjekt und Reproduktion (Serienproduktion als beständiger „Schatten“ der Kunstproduktion seit der antiken Produktion für Fernmärkte)
- Gibt es ein „Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit“?

- Handwerkliche vs. industrielle Produktionsmethoden

- Markterschließung und Öffentlichkeiten

- „Mainstream“ und „Alternativen“

- Kunst und Subversion

- Der Kampf um die „Menge der Vielen“

Die verwandelnde „Aufhebung“ der These von der „sinnlichen Erkenntnis“

- Rationalismus und Wahrheitsbezug: die zu überwindende Forderung nach einer Übersetzung in einen rationalen Diskurs
- „Schön“, „echt“ und „sinnvoll“ als wahrheitspolitische Kategorien: umkämpfte Geltung
- Kritik des Reduktionismus im Verständnis der Sinnlichkeit
- Unmittelbares Erleben als ästhetisches Material: Sinn in der Sinnlichkeit
- Individuelles Erleben und soziokulturell geteilte Erlebnisse
- Die ästhetische Wahrheit in ihrer jeweiligen Gegebenheit und die Frage der gemeinsamen Teilhabe

„M‘illumino d‘immenso“ (Giuseppe Ungaretti: Mattina, 1917)

- Mattina = Morgen (des Tages)
- *„Ich erleuchte mich durch Unermeßliches.“* (Übersetzung durch Ingeborg Bachmann)